NATURSTIFTUNG DAVID
Die Stiftung des BUND Thüringen

JAHRESBERICHT DER NATURSTIFTUNG DAVID

JAHRESBERICHT DER NATURSTIFTUNG DAVID

INHALTSVERZEICHNIS

4 – 5 Vorwort von Michael Spielmann
6 – 7 Jahresrückblick von Adrian Johst

9 – 19 Eigenprojekte
- 10 – 11 Hohe Schrecke
- 12 – 13 Naturschutz & Militär
- 14 – 15 Nationales Naturerbe
- 16 – 17 Biodiversität und Energieholz
- 18 – 19 Naturnahe Waldbäche

20 – 27 Projektförderung geförderte Projekte
29 – 33 Finanzen
- 30 wirtschaftliche Entwicklung
- 31 Jahresrechnung 2012
- 32 Projektförderung in Zahlen
- 33 Aktiva – Passiva

35 – 36 Gutes tun – Sinn stiften
37 – 40 Anhang
- 37 Stiftungsorgane, Mitarbeiter und Partner
- 38 Dank
- 39 Kontakt, Anträge
- 40 Impressum

Der Wald als Biotop und Seelenlandschaft: »Der Abend« von Caspar David Friedrich, 1820/21

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Naturstiftung David,

vor Ihnen liegt ein ausgezeichneter Jahresbericht – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Denn im November 2012 wurde die Serie unserer bisherigen Jahresberichte mit dem Kommunikationspreis KOMPASS des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen ausgezeichnet. Seit der Gründung im Jahr 1998 vergibt die Naturstiftung David die Gestaltung ihrer Jahresberichte jeweils an einen Künstler oder eine Künstlerin. Das Budget ist mit 1.000 Euro für Gestaltung und Drucküberwachung gering – dafür aber können sich die Künstler frei entfalten und sich eine Referenz schaffen. Die Berichte verwenden jeweils sehr eigene Gestaltungsmittel von der Papierauswahl über das Layout bis zu den Illustrationen, Fotos oder künstlerischen Grafiken. Über das jeweilige Ergebnis gehen die Meinungen durchaus auseinander – aber das ist bewusst einkalkuliert: Denn so bleiben die Berichte im Gespräch und werden nicht einfach abgeheftet. Genau das lobte die hochkarätig besetzte KOMPASS-Jury: Zu überschaubaren Kosten wird hier ein Bericht vorgelegt, der gerne zur Hand genommen und über den diskutiert wird.

Mit effizientem Mitteleinsatz möglichst viel zum Schutz von Natur und Klima erreichen – das ist auch die generelle ›David-Maxime‹ der Stiftung. Wir sind nach wie vor im bundesweiten Maßstab eine eher kleine Stiftung, unser Stiftungskapital beträgt wie bei der Gründung 3,65 Millionen Euro. Die Kapitalerträge lagen im Jahr 2012 bei 130.000 Euro. Diese Summe allein lässt nur wenig Spielraum für größere Stiftungsaktivitäten. Dass sich die Stiftung gleichwohl weiterhin als wichtiger bundespolitischer Akteur profilieren konnte, verdanken wir nicht zuletzt unseren zahlreichen Kooperationen mit starken Partnern. So arbeiten wir beim Nationalen Naturerbe nicht nur vertrauensvoll mit dem Bundesumweltministerium, dem Bundesamt für Naturschutz und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zusammen – sondern genauso mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und dem Bundesforst. Der Erfolg unserer Stiftungsprojekte in Thüringen in der Hohen Schrecke und bei den Waldbächen im Thüringer Wald beruht nicht zuletzt auch auf der engen Zusammenarbeit mit dem Landesforst. Hier ist es uns in den vergangenen Jahren gelungen, Vertrauen zu erarbeiten und Vorbehalte gegen ›den Naturschutz‹ abzubauen.

Bei allen Aktivitäten auf Bundes- und Landesebene vergisst die Stiftung aber nicht ihre Herkunft. Wir sind die Stiftung des BUND in Thüringen und sehen unsere wesentliche Aufgabe in der Unterstützung von Umweltinitiativen in den neuen Bundesländern. Dass uns dies mit einer Vielzahl an Projektförderungen auch im Jahr 2012 gelungen ist, zeigt die Übersicht im vorliegenden Jahresbericht. Im Rahmen der Projektförderung betraten wir im Jahr 2012 außerdem ganz bewusst Neuland, indem wir gemeinsam mit der Hochschule Anhalt und dem Bundesforschungsministerium zwei Stipendien für Studierende der Fachrichtung ›Naturschutz‹ vergeben haben.

Wir halten es für wichtig, auf diesem Wege in den Nachwuchs zu investieren – zumal sich die Arbeit im Naturschutz immer weiter professionalisieren wird und es entscheidend ist, geeigneten und motivierten Persönlichkeiten frühzeitig eine Perspektive zu bieten. Ergänzt wird unser Engagement an der Hochschule Anhalt durch regelmäßige Vorlesungen unseres Geschäftsführers zum Thema ›Projektentwicklung im Naturschutz‹. Sie sehen, die Naturstiftung David war auch im Jahr 2012 in vielfältiger Weise für Natur- und Artenschutz tätig. Möglich war und ist dies nur durch das sehr engagierte Wirken und die Unterstützung zahlreicher Akteure und Partner. Ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen, mich – auch im Namen des Stiftungspräsidiums – bei all denjenigen sehr herzlich zu bedanken, die zu dieser erfolgreichen Entwicklung beigetragen haben. An erster Stelle gilt mein Dank der Geschäftsstelle der Stiftung. Danken möchte ich aber auch allen Unterstützern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung für ihre Kooperationsbereitschaft und ihr Vertrauen in die Arbeit der Naturstiftung David.

Egal ob als Partner, Spender, Interessent oder Antragsteller – ich möchte Sie einladen, nicht nur den vorliegenden Jahresbericht genauer zu studieren, sondern auch den direkten Kontakt zu uns zu suchen! Oder besuchen Sie uns auf unserer Internetseite unter www.naturstiftung.de.

Ich wünsche Ihnen Freude und Anregung bei der Lektüre

Ihr

Michael Spielmann
Präsident der Naturstiftung David

JAHRESRÜCKBLICK

von Adrian Johst, Geschäftsführer der Naturstiftung David

Naturschutz und erneuerbare Energien – die beiden satzungsgemäßen Schwerpunkte bestimmten auch im Jahr 2012 die Arbeit der Naturstiftung David. In beiden Themenbereichen fördert die Stiftung Umweltprojekte und Umweltgruppen in den fünf ostdeutschen Bundesländern und engagiert sich gleichzeitig mit stiftungseigenen Projekten für ihre Ziele.

Ähnlich wie in den Vorjahren flossen über zwei Drittel der für die Projektfinanzierung vorgesehenen Erträge aus dem Stiftungskapital in die allgemeine Projektförderung. 22 Projekte konnten 2012 mit einer Gesamtsumme von 57.920 Euro unterstützt werden. Die Fördersummen bewegten sich dabei zwischen 300 und 12.500 Euro. Gefördert wurden vor allem Projekte der Umweltverbände BUND und NABU, aber ebenso auch von unabhängigen Umweltinitiativen. Erstmalig hat die Stiftung im Jahr 2012 zwei Stipendien für Studierende der Fachrichtung Naturschutz der Hochschule Anhalt vergeben. Für Projekte, welche wir nicht oder nur eingeschränkt fördern konnten, hat sich die Stiftung um alternative Finanzierungen gekümmert. Ein detaillierter Überblick über alle Projektförderungen im Jahr 2012 ist ab Seite 22 zu finden. Informationen zur Antragstellung können Sie auf www.naturstiftung.de oder am Ende des Jahresberichtes auf Seite 39 nachlesen.

Die stiftungseigenen Projekte haben sich im Jahr 2012 weiterhin positiv entwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Jahr 2012 erneut auf dem Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke. Hier haben wir im Sommer 2012 die Planungsphase abgeschlossen und den Antrag für die 10jährige Umsetzungsphase eingereicht. Leider konnte diese nicht wie erhofft im Jahr 2012 beginnen – wir rechnen nun mit einem Start im Jahr 2013. Gut angelaufen ist das neue Projekt zum Erhalt und zur Entwicklung von Waldbächen. Im November 2012 gab es hierzu die offizielle Auftaktveranstaltung im Thüringer Wald – verbunden mit einem sehr breiten Medienecho. Erfolgreich fortgeführt wurden die Projekte ›Biodiversität und Energieholz‹, ›Naturschutz und Militär‹ sowie ›Nationales Naturerbe‹.

Die Stiftung konnte im Jahr 2012 ihre erfolgreiche Arbeit öffentlichkeitswirksam präsentieren. Neben zahlreichen sehr gut besuchten Veranstaltungen im Rahmen des Projektes ›Netzwerk Nationales Naturerbe‹ sowie verschiedenen eigenen Publikationen wie dem ›Informationsbrief Nationales Naturerbe‹ und das ›Hohe-Schrecke-Journal‹ organisierte die Stiftung u. a. einen Empfang für die deutschen Umweltstiftungen im Rahmen des Deutschen Stiftungstages im Juni 2012 in Erfurt. Ebenfalls im Juni 2012 konnte sich die Stiftung auf Einladung des Bundespräsidenten auf der ›Woche der Umwelt‹ im Schloss Bellevue mit einem Informationsstand zum Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke und mit einer Diskussionsrunde zum Nationalen Naturerbe präsentieren.

Im Rahmen des Deutschen Naturschutztages im September 2012 in Erfurt organisierte die Stiftung einen Empfang und begleitete eine Exkursion in die Hohe Schrecke sowie eine Pressereise zur Vorführung des Projektes ›Energieholz und Biodiversität‹ im Flachstal bei Mühlhausen. Ein weiterer Höhepunkt war die Auszeichnung mit dem Kommunikationspreis KOMPASS in der Kategorie ›Bester Gesamtauftritt‹ im November 2012 in Berlin. Durch die zahlreichen Veranstaltungen war die Stiftung im Jahr 2012 besonders umfassend in Zeitung, Radio und Fernsehen präsent.

Organisatorische Änderungen gab es im Jahr 2012 bei der Naturstiftung David nicht. Personell ist die Stiftung gewachsen – seit Mai 2012 arbeitet Martin Schmidt als Leiter des Projektes ›Naturnahe Waldbäche‹ bei der Stiftung. Die personelle Aufstockung machte eine Erweiterung des Büros erforderlich – der Vorraum der Geschäftsstelle in Erfurt wurde im Frühjahr 2012 deshalb zu einem zusätzlichen Büroraum ausgebaut. Die meisten MitarbeiterInnen arbeiten in der Geschäftsstelle in Erfurt, einige im Projektbüro in Braunsroda. Die Stiftungsaußenstelle in Naumburg (Saale) ist derzeit personell nicht besetzt.

Der Umsatz der Stiftung im Jahr 2012 betrug rund 1,4 Mio. Euro und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr weiter vergrößert (+100.000 Euro). Die allgemeine Einnahmesituation hat sich insgesamt positiv entwickelt: Die Stiftung warb im Jahr 2012 über 1 Mio. Euro an Zuschüssen, Spenden und Sponsoringmitteln ein. Im Bereich der Kapitalanlage konnte die Stiftung insgesamt rund 132.000 Euro erwirtschaften. Das liegt zwar unter dem Zinsertrag in 2011, ist aber im Hinblick auf das nicht einfache Kapitalmarktumfeld als ein gutes Ergebnis zu werten. Hinzu kommt, dass in 2012 aus Wertpapierumschichtungen ein Kursgewinn in Höhe von 16.610 Euro realisiert wurde, welcher zur Stärkung des Stiftungskapitals eingesetzt wird. Da der Kurswert einiger weniger Wertpapiere im Zuge der Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2012 um mehr als 20 Prozent gesunken ist, musste für diese Papiere eine Wertberichtigung (Abschreibung) vorgenommen werden. Trotz eines Überschusses im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebes in Höhe von knapp 30.000 Euro entstand dadurch ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 52.165 Euro. Der Jahresabschluss 2012 wurde vom Wirtschaftsprüfer im März 2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

EIGENPROJEKTE

ALTER WALD NEU ENTDECKT – DAS EIGENPROJEKT »HOHE SCHRECKE«

Die Hohe Schrecke ist ein rund 7.300 Hektar großes Buchenwald-Gebiet in Nordthüringen an der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt. Durch eine jahrhundertlange extensive Bewirtschaftung und eine rund 50jährige Nutzung als militärisches Sperrgebiet konnten sich hier großflächig reich strukturierte naturnahe Wälder aus alten Buchen und Eichen mit einem hohen Totholzanteil entwickeln. Dieses Naturparadies will die Naturstiftung David mit einem Naturschutzgroßprojekt langfristig erhalten und weiter entwickeln. Das von der Stiftung in enger Abstimmung mit den 15 Anrainerkommunen des Waldgebietes entwickelte Konzept sieht vor, große Wildnisflächen als »Urwald von morgen« komplett aus der Nutzung zu nehmen. Auf den restlichen Waldflächen soll eine besonders naturnahe und nachhaltige Waldbewirtschaftung stattfinden. Die an den Waldrändern liegenden Trockenrasen, Streuobstwiesen und nährstoffarme Mähwiesen sollen durch eine angepasste Nutzung erhalten werden. Mit der Entwicklung von Direktvermarktungskonzepten z. B. für Schäfereiprodukte soll die Wertschöpfung in der Region erhöht werden.

Im August 2012 wurde die knapp dreijährige Planungsphase abgeschlossen. Im Rahmen der Planungen war das Waldgebiet umfassend untersucht worden. Dabei hat sich der hohe Naturschutzwert eindrucksvoll bestätigt. Wertgebend sind vor allem die alten, totholzreichen Buchen- und Eichenwälder mit ihren typischen, in Deutschland nur noch selten zu findenden Lebensgemeinschaften. Insbesondere für Fledermäuse und Totholzkäfer hat die Hohe Schrecke eine herausragende Bedeutung. Aus den Untersuchungen wurden konkrete Maßnahmenvorschläge für den Erhalt und die Entwicklung des Waldgebietes abgeleitet. Die Lage der zukünftigen Wildnisflächen wurde festgelegt und konkrete Empfehlungen für die weiterhin forstlich genutzten Waldflächen ausgesprochen. So sollen größere Laubbäume beispielsweise nicht vor November eingeschlagen werden – erst dann haben die Fledermäuse einen Quartierbaum sicher verlassen. Auch der Umbau von wenig naturnahen Fichtenbeständen hin zu naturnahen Laubwäldern und eine Mittelwaldnutzung zur Erhaltung der Eichenwälder sind geplant. Alle Vorschläge wurden in einem Pflege- und Entwicklungsplan zusammengefasst und mit Waldbesitzern, Kommunen und Behörden im Sommer 2012 diskutiert. Wichtig dabei: Die Waldeigentümer können nicht zur Nutzungsumstellung verpflichtet werden. Sie müssen vielmehr überzeugt und ihre ökonomischen Verluste bzw. Mehraufwendungen mit Projektmitteln ausgeglichen werden. Auf Basis des mit allen Beteiligten abgestimmten Pflege- und Entwicklungsplans wurde im Herbst 2012 der Antrag für die 10jährige Umsetzungsphase beim Freistaat Thüringen und beim Bundesamt für Naturschutz gestellt. Ursprünglich war die Stiftung hier von einer Genehmigung noch im Jahr 2012 ausgegangen – die Prüfung des Projektantrages dauerte jedoch deutlich länger als geplant. Die Umsetzungsphase wird nunmehr im Jahr 2013 starten. Ab dem Jahr 2014 soll das Projekt dann auch in dem in Sachsen-Anhalt liegenden (kleinen) Teil des Waldes umgesetzt werden.

Bislang weist das Projekt vor Ort eine sehr hohe Akzeptanz auf. Um diese auch in Zukunft zu gewährleisten, wurde im Jahr 2012 erneut in eine umfassende regionale und überregionale Öffentlichkeitsarbeit investiert. Mehrere Ausgaben des »Hohe-Schrecke-Journals« wurden an alle Haushalte der Region verteilt. In einem am Jahresende 2012 erschienenen umfangreichen Sonderheft wurden alle Planungen allgemeinverständlich aufbereitet. Darüber hinaus wurden zahlreiche Exkursionen, Vorträge und Bürgerversammlungen angeboten. Für die Region und für das Projekt wurde ein Logo entwickelt und die Internetpräsentation ausgebaut. Besondere Resonanz fand die Herstellung von Schokoladenkäfer-Pralinen durch eine im Projektgebiet ansässige Schokoladen-Manufaktur. Mit den Schokokäfern wird für die wertgebenden Totholzkäfer und den alten Wald auf eine besonders einprägsame Weise geworben. Ein Höhepunkt war die Einladung des Bundespräsidenten zur Teilnahme an der »Woche der Umwelt« im Schloss Bellevue in Berlin. Auch im Rahmen des Deutschen Naturschutztages im September 2012 in Erfurt hat sich das Projekt präsentiert – mit einer eigenen Veranstaltung und mit einer Exkursion in die Hohe Schrecke.

PROJEKT-STECKBRIEF

Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke

Laufzeit	2009 bis 2012 (Phase I) 2013 bis 2022 (Phase II, beantragt) 2009 bis 2014 (Teil Regionalentwicklung)
Kosten 2012	75.555,29 €
Stiftungsmittel	276,44 €
Spenden	34.314,50 €
Sponsoring	5.000,00 €
Sonstige Einnahmen	3.650,00 €
Drittmittel	224.235,00 € Bundesumweltministerium/Bundesamt für Naturschutz 125.000,00 € Land Sachsen-Anhalt 18.900,00 € Bundeslandwirtschaftsministerium 44.847,00 € Freistaat Thüringen 53.500,00 € Zoologische Gesellschaft Frankfurt
Restmittel aus dem Vorjahr	65.832,35 €
Projektleitung	Adrian Johst Dr. Dierk Conrady
Projektmitarbeit	Lars Bauer

www.naturstiftung.de/schrecke
www.hoheschrecke.net

WO SICH WOLF UND PANZER GUTE NACHT SAGEN – DAS EIGENPROJEKT ›NATURSCHUTZ & MILITÄR‹

Seit mehr als 10 Jahren engagiert sich die Naturstiftung David zum Thema ›Naturschutz & Militär‹. Hintergrund ist der hohe naturschutzfachliche Wert vieler Militärflächen: Die Übungsflächen sind weitgehend frei von Zerschneidung, Zersiedlung oder intensiver land- und forstwirtschaftlicher Nutzung. Über viele Jahrzehnte hinweg konnten sich hier ›Hotspots‹ der Biodiversität entwickeln: Großräumige, zusammenhängende Landschaften als Rückzugsort vieler seltener Tier- und Pflanzenarten. Gleichzeitig sind die Militärflächen von Umnutzung, Verkauf und Zersiedlung bedroht. Dies ist einmal mehr durch die Neuausrichtung der Bundeswehr in Deutschland aktuell. Im Juni 2012 wurden die weiteren Planungen zur Freigabe der Militärstandorte veröffentlicht – damit sind die teilweise bestehenden Verkaufsabsichten konkretisiert. Zudem reduzieren auch die alliierten Streitkräfte ihre Truppen in Deutschland und geben Übungsplätze frei. Die Naturstiftung David will deshalb gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen die ökologisch wertvollsten Militärflächen langfristig für den Naturschutz sichern. Ein wichtiger Baustein dieser Arbeit ist die Datenbank ›Naturschutz & Militär‹. Seit dem Jahr 2002 wurden in der Datenbank wichtige Angaben zu den naturschutzrelevanten Militärflächen in Deutschland gesammelt und bereitgestellt. Derzeit sind rund 620 Flächen aus dem gesamten Bundesgebiet erfasst. Die Fachinformationen bildeten unter anderem eine wichtige Grundlage bei der Flächenauswahl für das ›Nationale Naturerbe‹ – 125.000 Hektar national bedeutsame Naturschutzflächen im Bundeseigentum, die unentgeltlich an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt sowie die Länder bzw. von ihnen benannte Naturschutzorganisationen übertragen wurden und werden.

Nach umfassenden Überarbeitungen und zahlreichen Ergänzungen steht die Datenbank ›Naturschutz und Militär‹ seit 2012 neu als online-Version auf der Homepage der Naturstiftung David zur Verfügung. Akteure aus Naturschutzorganisationen, Behörden und Politik, aber auch interessierte Laien können so Informationen zu den naturschutzfachlich relevanten Militärflächen kostenfrei einsehen. Bei den Recherchen wurde und wird ein besonderes Augenmerk auf die von einer Standortschließung im Zuge der Bundeswehrneuausrichtung betroffenen Liegenschaften gelegt. Vor allem wird deren Naturschutzwert überprüft. Denn: Nicht alle militärischen Liegenschaften sind für den Naturschutz von Bedeutung. Ziel ist es, die wertvollsten Flächen zu benennen und diese langfristig eigentumsrechtlich zu sichern. Nach derzeitigem Stand handelt sich dabei um rund 25.000 Hektar ehemalige Militärflächen bzw. aktuelle Konversionsflächen. Für diese wurden die Informationen als Steckbriefe in einer Broschüre zusammengefasst, um so politische und behördliche Entscheidungsträger auf den Wert der Flächen aufmerksam zu machen.

Die positiven Erfahrungen bei der Sicherung ehemaliger Militärflächen in Deutschland hat die Stiftung in den letzten Jahren zum Anlass genommen, entsprechende Recherchen auch in den Staaten Mittel- und Osteuropas durchzuführen. Dieses Teilprojekt wurde im Jahr 2012 abgeschlossen – die Datenbank ›Naturschutz und Militär‹ stellt seitdem auch Informationen für die großen Übungsplätze aus sieben Ländern in Mittel- und Osteuropa bereit.

PROJEKT-STECKBRIEF

Naturschutz & Militär

Laufzeit	fortlaufend seit 2001
Kosten 2012	89.420,86 €
Stiftungsmittel	194,75 €
Spenden	3.500,00 €
Sponsoring	5.000,00 €
Drittmittel	33.114,00 € Bundesumweltministerium / Bundesamt für Naturschutz 1.500,00 € Veolia Stiftung 8.750,00 € Heidehof Stiftung 12.424,00 € Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Restmittel aus dem Vorjahr	24.938,11 €
Projektleitung	Dr. Sabine Kathke Adrian Johst
Projektmitarbeit	Katharina Kuhlmey

www.naturgebiete.de
www.naturstiftung.de/militaerdatenbank

NATURSCHUTZFLÄCHEN SICHERN UND ENTWICKELN – DAS EIGENPROJEKT ›NATIONALES NATURERBE‹

Die Bundesrepublik Deutschland besitzt viele wertvolle Naturschutzflächen von nationaler, europäischer oder gar weltweiter Bedeutung. Die Naturstiftung David setzt sich seit vielen Jahren sowohl vor Ort als auch auf Bundesebene für den Erhalt dieser Flächen ein. Ein Teil der Flächen – ehemalige Militärflächen, Bergbaufolgelandschaften, frühere volkseigene Flächen in der DDR und die Flächen des Grünen Bandes an der ehemaligen innerdeutschen Grenze – waren bis vor wenigen Jahren von Privatisierung bedroht. Dank der Lobbyarbeit der Naturstiftung David und vieler anderer Naturschutzorganisationen hat sich die Bundesregierung im Jahr 2005 bereit erklärt, bis zu 125.000 Hektar national bedeutsamer Naturschutzflächen im Bundeseigentum nicht zu veräußern, sondern sie als ›Nationales Naturerbe‹ den Bundesländern, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) oder anderen Stiftungen und Naturschutzverbänden zu übertragen. Im Zuge der aktuellen Neuausrichtung der Bundeswehr sowie den geplanten Truppenreduzierungen der alliierten Streitkräfte werden in den kommenden Jahren viele weitere Naturschutzflächen freigegeben. Die Naturstiftung David setzt sich – gemeinsam mit den anderen großen deutschen Umweltverbänden – für die Sicherung dieser Flächen als Nationales Naturerbe ein.

Neben der Flächensicherung engagiert sich die Stiftung auch bei der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch zur Betreuung und Verwaltung der von den Naturschutzorganisationen übernommenen Flächen. Im Rahmen des Projektes ›Netzwerk Nationales Naturerbe‹ und dem darauf aufbauenden Projekt ›Verbändeplattform Nationales Naturerbe‹ vernetzt die Stiftung seit dem Jahr 2010 Akteure, die sich für national bedeutsame Naturschutzflächen einsetzen. Ein wichtiger Beitrag dafür ist der regelmäßig erscheinende ›Informationsbrief Nationales Naturerbe‹ sowie die im Jahr 2012 überarbeitete Internet-Plattform zum Nationalen Naturerbe. Außerdem führt die Stiftung Veranstaltungen zu ausgewählten Themen im Kontext des Nationalen Naturerbes durch. So hat die Naturstiftung u. a. mehrere Anwenderworkshops zum LiegenschaftsManagementSystem (LieMaS) veranstaltet. LieMaS ist ein Programm zur Verwaltung von Naturschutzflächen. Im Jahr 2012 wurde die LieMaS-Version 5.1 fertig gestellt und kann – wie auch das überarbeitete Handbuch – von der Homepage www.liemas.de kostenlos heruntergeladen werden. Die Zahl der LieMaS-Nutzer ist im Jahr 2012 auf mehr als 30 Organisationen angestiegen. Die Naturstiftung David engagiert sich darüber hinaus für das Thema ›Monitoring auf Naturschutzflächen‹. Neben einem Workshop wurden hierzu im Jahr 2012 mit einem Fragebogen Erfahrungen und Chancen eines ehrenamtlichen Monitorings abgefragt. Die Ergebnisse sollen aufzeigen, welche Ansätze für ein einheitliches Monitoring auf Naturerbeflächen übertragen werden könnten.

Im Jahr 2012 hat die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) die Initiative für ein bundesweites Netzwerk von Naturschutz-Flächeneigentümern gestartet. Die Naturstiftung David ist in dem Steuerungskreis des Netzwerkes vertreten und engagiert sich u. a. in den Arbeitsgruppen Monitoring, Flächenmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus wirkt die Stiftung auch im Naturerbe-Beirat der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mit.

PROJEKT-STECKBRIEF

Nationales Naturerbe

Laufzeit	2010 bis 2015
Kosten 2012	88.855,27 €
Stiftungsmittel	5.638,85 €
Sonstige Erträge	435,00 €
Drittmittel	53.706,00 € Bundesumweltministerium / Bundesamt für Naturschutz 6.000,00 € Vogelschutz-Komitee 5.000,00 € Heinz Sielmann Stiftung 1.000,00 € Sächsische Landesstiftung
Spenden	3.320,00 €
Restmittel aus dem Vorjahr	13.755,42 €
Projektleitung	Dr. Sabine Kathke Adrian Johst
Projektmitarbeit	Katharina Kuhlmey

www.naturstiftung.de/naturerbe
www.naturstiftung.de/NNE-infoportal

KULTURLANDSCHAFT ERHALTEN, BIOMASSE NUTZEN – DAS EIGENPROJEKT ›BIODIVERSITÄT UND ENERGIEHOLZ‹

Viele offene und halboffene Lebensräume der Kulturlandschaft wie Streuobstwiesen, Halbtrockenrasen, Heiden, Hecken und Kopfweiden werden seit Jahrzehnten nicht mehr genutzt. Aufgrund der oft geringen Flächengröße, ungünstigen topographischen Lage oder niedrigen Produktivität ist die landwirtschaftliche Bearbeitung dieser auch landschaftsästhetisch interessanten und naturschutzfachlich wertvollen Lebensräume nicht mehr wirtschaftlich darstellbar. In Folge der Nichtnutzung wachsen auf den Flächen immer mehr Sträucher und Bäume. Seltene Tier- und Pflanzenarten wie Zauneidechse oder Frühlings-Adonisröschen werden dadurch verdrängt – die biologische Vielfalt auf den Flächen nimmt ab. Da in den letzten Jahren vermehrt Holz als erneuerbarer Energieträger zur Wärme- und Stromgewinnung eingesetzt wird, bietet es sich an, das auf diesen wertvollen Lebensräumen wachsende Holz energetisch in Form von Hackschnitzeln zu verwerten. Klimaschutz und naturschutzfachliche Aspekte werden so verbunden.

Mit dem von Juli 2009 bis Ende 2013 laufenden Stiftungsprojekt ›Energieholz und Biodiversität‹ soll durch eine Beerntung der meist in Schutzgebieten liegenden Flächen die Naturverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit verschiedener Erntemaßnahmen wissenschaftlich untersucht werden. Vor Durchführung der Beerntungen erfolgen umfassende Absprachen mit den Naturschutz- und Forstverwaltungen sowie den Flächeneigentümern. Für die Erfassung wichtiger ökonomischer Kenndaten werden drei Methoden zur Abschätzung des Biomassepotenzials des holzigen Aufwuchses auf den einzelnen Flächen entwickelt und erprobt. In Zusammenarbeit mit dem Forstingenieurbüro Findeisen & Partner werden an die verschiedenen Lebensräume angepasste Logistikketten für die Beerntung, die Zerkleinerung und den Transport der Hackschnitzel zum Heiz(kraft)werk entwickelt. Gleichzeitig wird eine Übersicht über Unternehmen und die von ihnen angebotene Technik erstellt. Die Beerntung selbst wird für die jeweilige Fläche ausgeschrieben, aktiv begleitet und abschließend nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten bewertet. Letzteres erfolgt für die Vegetationskunde durch die Hochschule Anhalt in Bernburg und für die Tierökologie durch die Fachhochschule Erfurt. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Biomasseforschungszentrum (DBFZ) werden Treibhausgasbilanzierungen für ausgewählte Maßnahmen erstellt. Darüber hinaus wird gemeinsam mit der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft die Qualität des geernteten Materials analysiert und eine Übersicht mit potenziellen Abnehmern des Energieholzes erstellt.

Im Jahr 2012 wurden 12 Modellflächen in Thüringen und Brandenburg beerntet. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass sich mit einer energetischen Verwertung des Landschaftspflegeholzes die Aufwendungen für den Erhalt bedrohter Lebensräume deutlich reduzieren lassen. Je nach Fläche können bis zu 60 Prozent der Kosten für die Entbuschung über einen Verkauf der Hackschnitzel refinanziert werden. Wird das Holz innerhalb weniger Wochen nach der Beerntung wärmeexponiert (Südhang) gelagert, ist der Brennwert der Hackschnitzel durch den niedrigen Wassergehalt sehr gut. Positiv ist auch die Treibhausgasbilanz nach Abzug der Klimakosten für Ernten, Hacken und Transportieren. Mit der geernteten Biomasse der 2,3 ha großen Fläche ›In den Seeben‹ in Thüringen könnten beispielsweise rund 11 Einfamilienhäuser ein Jahr lang beheizt werden. Verglichen mit dem Verbrauch von Heizöl ließen sich so 117 Tonnen CO_2 einsparen.

Das Projekt wurde im Jahr 2012 auf verschiedenen Tagungen einer breiten Fachöffentlichkeit präsentiert – so u. a. auch bei einer Technikvorführung am Rande des Deutschen Naturschutztages in Erfurt. Die Dokumentation der umgesetzten Maßnahmen auf den einzelnen Flächen erfolgt laufend in einer auf der Internetseite der Stiftung implementierten Datenbank.

PROJEKT-STECKBRIEF

Biodiversität und Energieholz

Laufzeit	01.07.2009 bis 30.09.2013
Kosten 2012	253.698,40 €
Stiftungsmittel	12.817,02 €
Drittmittel	100.325,34 € Freistaat Thüringen 68.595,00 € Bundesumweltministerium 48.529,46 € NaturSchutzFonds Brandenburg 20.339,10 € Land Brandenburg
Restmittel aus dem Vorjahr	3.092,48 €
Projektleitung	Dr. Dierk Conrady Wolfram Rösch
Öffentlichkeitsarbeit / Organisation	Dr. Sabine Kathke
Projektkoordination	Adrian Johst

www.naturstiftung.de/energieholz
www.naturstiftung-david.de/energieholzdatenbank

LEBENSRAUM FÜR DEN FEUERSALAMANDER – DIE EIGENPROJEKTE ›NATURNAHE WALDBÄCHE‹

Im Thüringer Wald besteht eine außerordentlich hohe Dichte von Fließgewässern – pro Quadratkilometer fließen rund 2 km vor allem schmaler Waldbäche. Quellbäche und Bachoberläufe sind Lebensraum für viele besonders angepasste Organismen – beispielsweise Feuersalamander, Bachforelle, Westgroppe, Bachneunauge und Quelljungfer. Allerdings sind die Vorkommen dieser Charakterarten auch in den scheinbar noch naturnahen Mittelgebirgs-Waldbächen des Thüringer Waldes seit Jahrzehnten rückläufig, denn in vielen Auen und an den Hangbereichen wachsen naturferne Fichten-Reinbestände, die ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer ist durch verrohrte Wegedurchlässe, Sohlabstürze und anderen Störstellen unterbrochen, in den schmalen Waldfließgewässern fehlt das strukturbildende Totholz, halboffene und offene Teillebensräume wie z. B. Fels- und Blockschutthalden oder Bergwiesen nehmen als Folge von Sukzession oder Aufforstung ab.

Im Rahmen von zwei Teilprojekten will die Naturstiftung David in enger Kooperation mit der Naturschutz-, Forst- und Wasserwirtschaftsverwaltung in den Einzugsgebieten von Werra und Gera insgesamt bis zu 165 Kilometern Waldbäche erhalten und ökologisch verbessern. Weil der im Gebiet vorkommende Feuersalamander einen vielfältigen Lebensraumkomplex aus naturnahen Bächen und Laubwäldern benötigt, wurde er als sogenannte ›Leitart‹ ausgewählt. Er ist außerdem eine Art, für die Deutschland weltweit Verantwortung trägt. Zur ökologischen Verbesserung der Waldbäche sind zahlreiche Maßnahmen vorgesehen. Mit der Einbringung von Baumstämmen, starken Ästen und Wurzelstöcken in die Bergbäche werden die Strukturvielfalt erhöht und Stillwassserbereiche – als die Kinderstuben des Feuersalamanders – gefördert. Damit alle im Bach lebenden Tiere wieder ungehindert auf- und abwandern können, werden Wegedurchlässe und andere Störstellen zurückgebaut oder verändert. Besonders in der Bachaue, aber auch an den Hängen, werden die Fichten entnommen und stattdessen Erlen, Bergahorn und Buchen gepflanzt. Mit dem Modellvorhaben soll gezeigt werden, dass im Rahmen der ohnehin erforderlichen forstlichen und naturschutzfachlichen Aktivitäten eine ökologische Verbesserung der Waldbäche und deren Auen mit einem vergleichsweise geringen Mitteleinsatz möglich ist. Ein begleitendes Monitoring wird zeigen, ob die Maßnahmen erfolgreich und effizient waren.

Im Jahr 2012 wurden die konkreten Umsetzungsmaßnahmen geplant und abgestimmt. Hierzu waren umfassende Kartierungen erforderlich. So wurden alle Bäche abgelaufen, um die Störstellen und Uferbiotope zu erfassen. Erhebungen zur Gewässerstruktur unter besonderer Berücksichtigung der Lebensansprüche des Feuersalamanders ermöglichen die Prioritätensetzung innerhalb des Projektgebietes. Aufbauend auf den Erhebungsergebnissen wurde für das Teilgebiet Gera ein detaillierter Zeit- und Finanzplan für sämtliche Maßnahmen erarbeitet. Für das Teilgebiet Werra liegen die Ergebnisse im Jahr 2013 vor.

Zum offiziellen Start der Umsetzungsphase am 8. November 2012 wurde ein verrohrter Bachabschnitt im Löffeltal bei Gehlberg offengelegt sowie im Nachgang eine Sohlschwelle beseitigt und so die ökologische Durchgängigkeit wiederhergestellt. An einem benachbarten Hangbereich konnte eine Felsschutthalde durch die Beseitigung von Fichten aufgewertet werden. Im Kehltal bei Oberhof ließ das Forstamt in Abstimmung mit der Naturstiftung die Fichten weitgehend entfernen und die Gewässerstruktur durch das Einbringen von Starktotholz (Stammstücke und Wurzelteller)erhöhen.

PROJEKT-STECKBRIEF

Naturnahe Waldbäche

Laufzeit	01.11.2011 bis 31.10.2017 (Projektteil Gera) 01.06.2012 bis 30.05.2013 (Projektteil Werra / Konzeptphase)
Kosten 2012	257.434,36 €
Stiftungsmittel	2.647,42 €
Drittmittel	121.664,21 € Bundesumweltministerium / Bundesamt für Naturschutz 75.376,20 € Freistaat Thüringen 20.000,00 € Allianz Umweltstiftung
Restmittel aus dem Vorjahr	37.746,53 €
Projektleitung	Martin Schmidt Dr. Dierk Conrady Adrian Johst
Projektmitarbeit	Lars Bauer

www.naturstiftung.de/waldbach

PROJEKTFÖRDERUNG

ENERGETISCHE SANIERUNG DES WÜSTEBERGHAUSES

Der Verein ›Wal- und Wüsteberg‹ in Schwosdorf bei Kamenz (Sachsen) hat sich vor über 10 Jahren als Initiative gegen einen geplanten Gesteinsabbau gegründet. Dieser konnte bisher verhindert werden – auch weil der Verein sich für den Erhalt und die Entwicklung des gesamten Dorfes einsetzt und die Einwohner zu ehrenamtlichen Engagement motiviert. Im Jahr 2007 unterstützte die Naturstiftung David den Verein beim Erwerb eines verfallenen Hauses in der Ortsmitte und finanzierte später eine Sonnenstromanlage. Die Vereinsmitglieder haben das Haus in den Folgejahren von Grund auf instand gesetzt. Im Jahr 2012 förderte die Naturstiftung David eine energetische Sanierung des Wal- und Wüsteberghauses. So wurden eine Wärmepumpe mit Solarkollektoren und Wärmespeicher für die Wärmeversorgung, eine Be- und Entlüftungsanlage gegen die immer wieder auftretende Feuchtigkeit sowie eine zusätzliche ökologische Dämmung installiert. Das Haus kann nunmehr ganzjährig als dörfliche Begegnungsstätte genutzt werden – und trägt so weiter zur positiven Wahrnehmung des Vereins bei.

SCHUTZKONZEPT FÜR DIE GELBBAUCHUNKE

Die Gelbbauchunke ist deutschlandweit stark gefährdet. In Thüringen steht sie auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten. Eine große Lebensgemeinschaft existierte bis vor einigen Jahren noch in den Panzer-Fahrspuren auf dem ehemaligen Schießplatz Kindel bei Eisenach. Da der Kindel Bestandteil des Nationalparks Hainich ist, erfolgt dort jedoch eine natürliche Wiederbewaldung. Der (ohnehin nicht natürliche) Lebensraum für die Gelbbauchunke geht damit verloren. Von Natur aus leben die Unken in Flussauen. Der Verein Amphibien- und Reptilienschutz Thüringen (ART) stellt deshalb mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David ein Konzept für ein Biotopverbund vom Kindel hin zur benachbarten Aue des kleinen Flusses Nesse her. Das Konzept ist Grundlage für ein mehrjähriges vom Freistaat Thüringen zu finanzierendes Naturschutzprojekt, mit dem schrittweise die Bedingungen des eigentlichen Lebensraumes für Gelbbauchunken in der Nesseaue verbessert werden sollen.

ENERGIEWENDE IN THÜRINGEN

Im August 2011 gründete sich der Landesarbeitskreis Klima und Energie innerhalb des BUND Thüringen. Der Arbeitskreis erarbeitet Klimaschutz- und Energieleitlinien und will zukünftig Kommunen bei der Erstellung von Energiekonzepten beraten und aktiv unterstützen. Parallel sollen die energiepolitischen Vorgänge und Entscheidungen auf der Landes- Kreis- und Kommunalebene kritisch begleitet werden. Die Naturstiftung David hat die Erstellung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit gefördert – so eine Borschüre, einen Powerpoint-Vortrag sowie eine Wanderausstellung.

WILDKATZENDORF HÜTSCHERODA

Seit den 1990er Jahren engagiert sich der BUND bundesweit für den Schutz der Wildkatzen. Ausgangspunkt war der Nationalpark Hainich in Thüringen. Hier hat der BUND Thüringen gemeinsam mit lokalen Partnern im Jahr 2012 in Hütscheroda ein Wildkatzendorf mit Ausstellung und Schaugehege eröffnet. Die Naturstiftung David hat den Ausbau des Wildkatzendorfes unterstützt – die Mittel wurden für die Einrichtung eines Wildkatzenbüros verwendet.

LEBENSRAUM FÜR LIMIKOLEN AN DER ELBE

Der NABU Stendal besitzt in der Elbtalaue rund 138 Hektar Flächen. Mit Fördergeldern der Naturstiftung David konnte der sich bereits im NABU-Besitz befindliche Schlepper mit einem Mulchgerät ausgestattet werden. Damit können die Seggen- und Binsenbestände gemulcht und aufgelichtet werden – eine Voraussetzung dafür, dass sich die ehemals hier vorkommenden Vogelarten wie Uferschnepfe, Brachvogel, Rotschenkel sowie Knäk- und Löffelente wieder auf der Fläche ansiedeln können.

NATURERLEBNISPFAD IN DER HOHEN SCHRECKE

Im Rahmen des Stiftungsprojektes in der Hohen Schrecke ist die Einrichtung von Naturerlebniswegen vorgesehen. Eine interessante Wegeführung ist für Besucher attraktiv und sorgt gleichzeitig dafür, dass angrenzende Waldbereiche zum Schutz von Wildkatze und Schwarzstorch beruhigt werden. Die Stiftung möchte die Wege jedoch nicht selbst errichten und erhalten, sondern die Kommunen dafür gewinnen. Die Stadt Wiehe hat sich bereit erklärt, einen ersten sogenannten Themenweg zu errichten. Die Naturstiftung David unterstützte die Stadt bei der Finanzierung der Wegeplanung.

NISTHILFEN FÜR DEN VOGEL DES JAHRES

Der NABU Mittleres Mecklenburg betreut seit vielen Jahren rund 250 Nisthilfen für Dohlen. Als Vogel des Jahres stand die Dohle im Jahr 2012 besonders im Licht der Öffentlichkeit. Mit Hilfe einer Förderung der Naturstiftung David sowie einer durch die Stiftung vermittelten Unterstützung der HIT-Umweltstiftung konnte der NABU das Projekt ›Ein Jahr mit der Dohle – Jugendliche entdecken einen gefährdeten Mitbewohner‹ durchführen. Dabei wurden durch Kinder und Jugendliche Nistkästen repariert bzw. neu geschaffen.

NATURSCHUTZTAGE AN DER ELBE

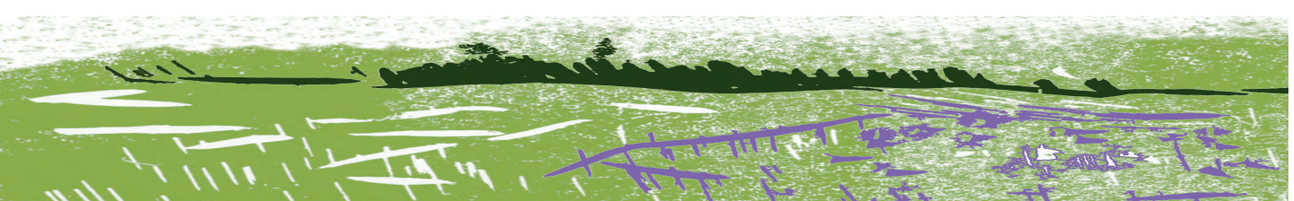
Die Naturstiftung David unterstützt die vom BUND getragene Burg Lenzen (Brandenburg) in den Jahren 2012, 2013 und 2014 bei der Organisation der ›Naturschutztage an der Elbe‹. Die jährlich Anfang Oktober stattfindende Veranstaltung mit zahlreichen Vorträgen, Workshops und einer Podiumsdiskussion dient der Vernetzung ostdeutscher Aktiver aus dem Bereich Natur- und Umweltschutz. Mit der Projektförderung will die Stiftung erreichen, dass sich die Naturschutztage an der Elbe dauerhaft als wichtiges Treffen ostdeutscher Naturschutzorganisationen etablieren.

VOLKSBEGEHREN FÜR NEUE ENERGIE IN BERLIN

Mit dem auch von der Naturstiftung David unterstützten Volksbegehren ›Neue Energie für Berlin – demokratisch, ökologisch, sozial‹ strebt ein breites Bündnis aus vielen lokalen Initiativen und Organisationen sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern die Gründung berlineigener Stadtwerke und die Rückübernahme des Stromnetzes in Berlin an. Stadtwerke und ein stadteigenes Stromverteilnetz werden die Nutzung erneuerbarer Energien und die Umsetzung von Einsparmaßnahmen deutlich vereinfachen. Die Initiative muss innerhalb von vier Monaten knapp 200.000 Unterschriften sammeln.

ERHALT VON HEIDEFLÄCHEN AUF USEDOM

Der NABU auf der Insel Usedom besitzt einige Trockenrasen- und Heideflächen. Um den Naturschutzwert dieser Flächen zu erhalten, müssen sie beweidet werden. Die Naturstiftung David unterstütze die Zäunung des Gebietes sowie die Schaffung einer Wasserstelle und eines Futterstandes. Damit wurden die Voraussetzungen für eine dauerhafte Schafbeweidung geschaffen. Außerdem wurde mit den Fördergeldern eine Hecke angepflanzt, um so den Eintrag von Mineraldüngern von den angrenzen intensiv genutzten Ackerflächen zu verhindern.



ERHALT VON BRACHFLÄCHEN IN ERFURT

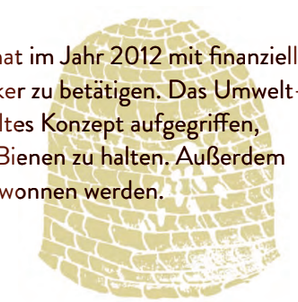
Unter dem Dach des BUND Erfurt setzt sich der Arbeitskreis LAGUNE für den Erhalt innerstädtischer Brachflächen ein. Jedes Jahr organisiert LAGUNE bis zu 20 öffentliche Veranstaltungen auf einer besonders großen innerstädtischen Brachfläche. Die Naturstiftung David unterstützte den Arbeitskreis bei der Errichtung einer Komposttoilette. Diese stellt eine vergleichsweise geruchsarme, ökonomische und ökologische Alternative zur Chemietoilette oder zum Plumpsklo dar. Gleichzeitig wird den zahlreichen Besuchern der Veranstaltungen so gezeigt, dass es zur wasserintensiven ›normalen‹ Toilette Alternativen gibt.

LEITFADEN ZUM UMWELTSCHADENSRECHT

Auf Basis eines entsprechenden EU-Richtline gibt es seit dem Jahr 2007 auch in Deutschland ein Umweltschadensgesetz. Der Verursacher eines Umweltschadens muss diesen auf seine Kosten sanieren – das gilt nicht nur für Abwassereinleitungen, sondern bezieht sich auch auf die Schädigung von Arten und Lebensräumen. Lässt sich also mit dem neuen Gesetz Naturschutz juristisch besser durchsetzen? Ein vom Umweltrechtsarbeitskreis IDUR und dem BUND erstellter und von der Naturstiftung David geförderter Praxisleitfaden richtet sich an juristische Laien in Naturschutzorganisationen und zeigt die Möglichkeiten sowie Grenzen des Umweltschadensrechts auf. Für das Jahr 2013 ist eine Tagung zum Thema geplant.

FÖRDERUNG VON HOBBY-IMKERN

Das von der Grünen Liga Sachsen getragene Umweltbildungshaus Johannishöhe hat im Jahr 2012 mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David dafür geworben, sich ehrenamtlich als Imker zu betätigen. Das Umweltbildungshaus hat dazu ein vom bundesweit tätigen Imkerverein Mellifera entwickeltes Konzept aufgegriffen, welches es auch Menschen mit wenig Zeit und einem kleinen Garten ermöglicht, Bienen zu halten. Außerdem konnte die Stadt Tharandt für eine insektenfreundliche Grünflächengestaltung gewonnen werden.



DATENERFASSUNG FÜR NATURSCHUTZFLÄCHEN

Viele Naturschutzorganisationen besitzen eigene Naturschutzflächen. Für die Flächenverwaltung hat die Naturstiftung David gemeinsam mit verschiedenen Partnern das Datenbankprogramm LieMaS entwickelt. Auch der BUND Thüringen nutzt LieMaS, um damit effizient die Eigentumsflächen an der ehemaligen innerdeutschen Grenze (›Grünes Band‹) zu verwalten. Damit die erfassten Daten zu Eigentum, Pflege, Schutzstatus und Pacht mit den Daten anderer BUND-Landesverbände vergleichbar sind, wurden die Daten mit Unterstützung der Stiftung harmonisiert.

NATURNAHE SCHULHOFGESTALTUNG

Mit Unterstützung der Naturstiftung David konnte im Frühjahr 2012 ein bisher ungenutzter Randstreifen der 30. Grundschule in Erfurt naturnah bepflanzt werden. Die graue Schulwand wurde durch grüne Kletterpflanzen bedeckt. Am schattigen Standort wurden rankende Hortensien gepflanzt. Diese sind durch ihre üppigen Blüten eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen und Insekten.

KLIMASCHUTZKAMPAGNE AUF DER INSEL RÜGEN

Im Rahmen des Schulfestes zum 100. Geburtstag des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums in Bergen auf der Insel Rügen konnte durch die Förderung der Naturstiftung David ein spezieller Klima-Tag stattfinden. Die Jugendlichen haben sich dem Thema im Vorfeld der Veranstaltung über verschiedene Wege genähert – über Kunst, Sprachen und Naturwissenschaften. Eine von einer Jury getroffene Auswahl aus den künstlerischen sowie energiepolitischen Auseinandersetzungen hat im Projektkatalog eine Würdigung erfahren.

TÜRME FÜR DIE TURMSCHWALBE

Im Herbst 2012 wurden mit Fördergeldern der Naturstiftung David am Rathaus in Suhl Nisthilfen für Mauersegler angebracht. Diese bieten für ca. 100 Tiere ein Zuhause. Um einen störungsfreien Einblick in die Nistmöglichkeit zu erhalten und deren Akzeptanz zu prüfen, wurde eine der Nisthilfen mit einem Kameramodul ausgestattet. Eine Infotafel – installiert am Eingangsportal der Stadtverwaltung – bietet weitere Informationen zum Projekt.

HASELMAUS IN DER RHÖN

Die Schüler des Rhön-Gymnasiums im thüringischen Kaltensundheim engagieren sich seit dem Jahr 2009 für den Schutz der Haselmaus. Neben der Sammlung und Bestimmung von Haselnüssen mit Fraßspuren bauen die Schüler Spezialkästen für die Haselmäuse und bringen diese in geeigneten Biotopen an. Daneben pflanzten die Schüler Sträucher als Nahrungsquelle für die Haselmaus. Mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David konnte eine Wildkamera (Fotofalle) installiert werden. Die interessantesten Filmsequenzen werden in einem Videofilm zusammengestellt.

JUGENDLICHE PFLANZEN EINE FELDHECKE

Mit einer Förderung der Naturstiftung David haben Kinder und Jugendliche in den Herbstferien 2012 eine rund 100 Meter lange Hecke am mecklenburgischen Gutshaus Welzin angelegt. Unter Federführung des kirchlichen Vereins ›Actiontouren – leben.lernen. e.V.‹ aus Berlin wird das alte Gutshaus und das Umfeld schrittweise saniert. Die Kinder und Jugendlichen haben im Rahmen der Naturerlebniswoche insgesamt 75 Bäume und 150 Sträucher gepflanzt.

TRAFOSTATION WIRD TIERHOTEL

Die Naturstiftung David hat im Jahr 2012 den Umbau der nicht mehr genutzten Trafostation im thüringischen Reisdorf unterstützt. Das Gebäude ist nun ein Winter-und Sommerquartier für Fledermäuse und bietet gleichzeitig Nistplätze für Vögel und Insekten. Der Umbau erfolgte durch den Landschaftspflegeverband Mittelthüringen im Auftrag der Gemeinde. Die Fördergelder der Stiftung wurden für die bauliche Instandsetzung des Turmes verwendet.

NATURSCHUTZCAMP FÜR DEN FEUERSALAMANDER

Der Naturpark Thüringer Schiefergebirge organisierte mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David im August 2012 ein Naturschutzcamp. Zwölf Jugendliche engagierten sich dort für den Erhalt des Lebensraums des Feuersalamanders. Ein Bach wurde renaturiert, ein Wasserbecken naturnah umgestaltet und ein Wanderweg naturnah entwickelt.

STIPENDIEN FÜR STUDIERENDE IM NATURSCHUTZ

Erstmalig unterstützt die Stiftung eine Stipendienvergabe. Optimal hierfür erwies sich die Initiative ›Deutschlandstipendium‹ des Bundesforschungsministeriums. Das Bundesministerium finanziert die Hälfte eines monatlichen Stipendiums in Höhe von 300 Euro. Für die andere Hälfte muss die ausreichende Hochschule einen Partner suchen. Da die Naturstiftung David im Rahmen verschiedener Projekte bereits seit längerem mit dem Studiengang Naturschutz der Hochschule Anhalt zusammenarbeitet, werden hier zwei Stipendien ein Jahr lang gefördert. Die Naturstiftung David wird die zwei ausgewählten Stipendiaten begleiten und in das Stiftungsnetzwerk einbinden.

FINANZEN

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das Stiftungskapital der Naturstiftung David beträgt 3,65 Millionen Euro. Es wurde 1998 vom BUND Thüringen dotiert und stammt aus einem außergerichtlichen Vergleich zwischen BUND Thüringen und VEAG – Vereinigte Energiewerke (heute Vattenfall Europe).

Das Stiftungskapital ist nach dem Willen des Stifters so weit als möglich unter ökologisch-sozialen Gesichtspunkten angelegt. Die Anlage erfolgt in Festgeldern, festverzinslichen Wertpapieren, Aktienfonds sowie in Mischfonds. Die Anlagephilosophie ist insgesamt konservativ ausgerichtet – so können entsprechend des Kapitalerhaltungskonzepts der Stiftung maximal 14 Prozent des Kapitals in Aktienfonds angelegt werden. Im Jahr 2012 konnte die Stiftung ihre Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 1.419.240 Euro erhöhen. Während die Erträge aus dem Stiftungsvermögen 132.322 Euro betrugen, konnten 44.000 Euro aus Spenden und Bußgeldern, 10.000 Euro aus Sponsoring sowie 1.032.555 Euro aus projektbezogenen Drittmitteln eingeworben werden. Die restlichen Einnahmen stammen aus projektbezogenen Rückstellungen vergangener Jahre, aus Stromerträgen der eigenen Solaranlage und aus sonstigen Erträgen.

Die Aufwendungen der Stiftungen entfielen mit 1.270.235 Euro (89,5 Prozent des Gesamtbudgets) auf die Projektfinanzierung. Für die Verwaltung der Stiftung mussten Ausgaben in Höhe von 35.989 Euro (2,54 Prozent des Gesamtbudgets) aufgewendet werden. Für Projektförderungen wurden 57.920 Euro (4,08 Prozent) ausgegeben.

Aufgrund der erforderlichen Wertberichtigungen auf die Finanzanlagen und im Hinblick auf die aus den Kursgewinnen gebildete Umschichtungsrücklage wurde jedoch insgesamt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 52.164,75 Euro erzielt.

Der Jahresabschluss 2012 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) wurde im März 2013 durch die HSP Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Köln, Weimar) mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

JAHRESRECHNUNG 2012

EINNAHMEN

Zinserträge	132.322,33 €
Kursgewinne	16.610,00 €
Spenden und Bußgelder	44.034,50 €
Sponsoring	10.000,00 €
Zuschüsse Projekt Naturschutz & Militär	55.788,00 €
Restmittel Vorjahr für Naturschutz & Militär	24.938,11 €
Zuschüsse Projekt Nationales Naturerbe	65.706,00 €
Restmittel Vorjahr für Nationales Naturerbe	13.755,42 €
Zuschüsse Hohe Schrecke	466.482,00 €
Restmittel Vorjahr Hohe Schrecke	65.832,35 €
Zuschüsse Projekt Biodiversität und Energieholz	237.788,90 €
Restmittel Vorjahr Biodiversität und Energieholz	3.092,48 €
Zuschüsse Projekt Naturnahe Waldbäche	217.040,41 €
Restmittel Vorjahr Naturnahe Waldbäche	37.746,53 €
Restmittel ausgelaufener Projekte der Vorjahre	3.850,00 €
Sonstige Erträge	24.253,41 €
GESAMT	1.419.240,44 €

AUSGABEN

Stiftungsverwaltung	35.989,04 €
Zuschüsse Allgemeine Projektförderung	57.920,00 €
Eigenprojekt Naturschutz & Militär	89.420,86 €
Eigenprojekt Nationales Naturerbe	88.855,27 €
Eigenprojekt Hohe Schrecke	575.555,29 €
Eigenprojekt Biodiversität und Energieholz	253.698,40 €
Eigenprojekt Naturnahe Waldbäche	257.434,36 €
Restzahlung ausgelaufener Projekte des Vorjahres	5.270,92 €
Sonstige Ausgaben	4.857,05 €
Abschreibung auf Finanzanlagen	85.794,00 €
Zuführung zur Umschichtungsrücklage	16.610,00 €
Zuführung zum Jahresüberschuss (Jahresfehlbetrag)	- 52.164,75 €
GESAMT	**1.419.240,44 €**

PROJEKTFÖRDERUNG 2012

BUND Erfurt / Lagune	Erhalt von Brachflächen in Erfurt	500,00 €
Umweltbildungshaus Johannishöhe	Förderung von Hobby-Imkern	500,00 €
BUND Thüringen / Arbeitskreis Energie	Energiewende in Thüringen	4.000,00 €
PRO Wal- u. Wüsteberg	Energetische Sanierung des Wüsteberghauses	12.500,00 €
Amphibien- und Reptilienverein Thüringen	Schutzkonzept für die Gelbbauchunke	10.000,00 €
BUND / Burg Lenzen	Naturschutztage an der Elbe	4.500,00 €
BUND Thüringen / Wildtierland Hainich gGmbH	Wildkatzendorf Hütscheroda	5.000,00 €
Naturparkzentrum Obere Saale-Sormitz	Naturschutzcamp für den Feuersalamander	500,00 €
Schulförderverein der 30. Grundschule Erfurt	Naturnahe Schulhofsgestaltung	500,00 €
Hochschule Anhalt	Stipendien für Studierende des Naturschutzes	3.600,00 €
BUND Thüringen	Datenerfassung für Naturschutzflächen	250,00 €
Actiontouren-leben-lernen e.V.	Jugendliche pflanzen eine Feldhecke	500,00 €
Landschaftspflegeverband Mittelthüringen	Trafostation wird Tierhotel	500,00 €
NABU Stendal	Lebensraum für Limikolen an der Elbe	1.500,00 €
NABU Mittleres Mecklenburg	Nisthilfen für den Vogel des Jahres	1.000,00 €
NABU Rügen	Klimaschutzkampagne auf der Insel Rügen	500,00 €
Förderverein Rhön-Gymnasium	Haselmaus in der Rhön	300,00 €
NABU Usedom	Erhalt von Heideflächen auf Usedom	2.000,00 €
BUND Thüringen	Leitfaden zum Umweltschadensrecht	2.000,00 €
BUND Berlin	Volksbegehren für neue Energien in Berlin	2.500,00 €
Ev. Kirchengemeinde St. Marien	Türme für die Turmschwalbe	500,00 €
Stadt Wiehe	Naturerlebnispfad in der Hohen Schrecke	4.770,00 €
		57.920,00 €

BILANZ zum 31.12.2012

AKTIVA	2012 in €	2011 in €
A Anlagevermögen		
I Immaterielle Vermögensgegenstände	8,00	4,00
II Sachanlagen (Geschäftsausstattung)	55.984,59	40.914,11
III Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.426.470,35	3.500.423,85
Sonstige Ausleihungen	5.080,65	6.280,75
Summe Anlagevermögen	3.487.543,59	3.547.622,61
B Umlaufvermögen		
I Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	102.282,56	122.878,81
II Guthaben bei Kreditinstituten	240.973,56	261.893,53
Summe Umlaufvermögen	343.256,12	384.772,34
C Rechnungsabgrenzungsposten	1.405,23	1.717,01
SUMME AKTIVA	**3.832.204,94**	**3.934.111,96**

PASSIVA		
A Eigenkapital		
I Stiftungskapital	3.650.000,00	3.650.000,00
Ergebnis aus Vermögensumschichtung	16.610,00	0,00
II Rücklagen	69.221,56	69.221,56
III Verlustvortrag / Gewinnvortrag	-49.509,17	37.708,92
IV Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-52.164,75	-87.218,09
Summe Eigenkapital	3.634.157,64	3.669.712,39
B Sonderposten für Projektzuschüsse	89.432,72	174.636,68
C Rückstellungen	10.939,67	11.276,24
D Verbindlichkeiten		
I Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.886,39	26.067,01
II Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.706,91	3.832,33
III Sonstige Verbindlichkeiten	71.081,61	48.587,31
Summe Verbindlichkeiten	97.674,91	78.486,65
SUMME PASSIVA	**3.832.204,94**	**3.934.111,96**

GUTES TUN – SINN STIFTEN

Wer Entwicklungen langfristig und dauerhaft beeinflussen möchte, wird dies am besten über eine Stiftung erreichen. Da die Stiftungsmittel als feststehendes Grundkapital angelegt sind und der Stiftungszweck nur aus den Kapitalerträgen (Zinsen) realisiert wird, kann eine Stiftung dauerhaft und unabhängig tätig sein. Die Unantastbarkeit des Stiftungskapitals und des Stifterwillens stehen dabei unter einem besonderen Schutz der Rechtsordnung: Die Stiftungsaufsichtsbehörden der Bundesländer wachen darüber, dass das Stiftungskapital in seinem Wert erhalten bleibt und der Stifterwille über Generationen hinweg realisiert wird. Eine Stiftung ist deshalb nicht nur eine bloße Abgabe von Vermögen, sondern vielmehr unternehmerisch gestaltendes Denken, welches nachhaltig in die Zukunft wirkt.

Um eine eigene Stiftung zu gründen, muss nicht zwangsläufig ein Grundkapital in Millionenhöhe vorhanden sein. Auch mit einem geringen Kapitaleinsatz lassen sich viele Dinge bewegen. Beispielsweise könnten bei einem Stiftungskapital von 200.000 Euro und einem angenommenen Zinsertrag von 3 Prozent jährlich 6.000 Euro für den Stiftungszweck verwendet werden. Problematisch kann es allerdings sein, wenn ein Teil der Erträge für die Verwaltung wieder aufgebraucht wird. Als Alternative bieten sich deshalb „unselbständige Stiftungen“ an. Äußerlich unterscheiden sie sich kaum von „normalen“ Stiftungen (so kann auch eine unselbständige Stiftung den Namen des Stifters tragen) – nur die Verwaltung wird formal durch einen Dritten übernommen.

Wir bieten interessierten Stiftern und Spendern vielfältige Möglichkeiten, ihr Stiftungsziel unter dem Dach der Naturstiftung David zu realisieren. Je nach Höhe des Kapitals sind verschiedene Varianten denkbar. Neben der Gründung einer eigenen Stiftung ist auch die Zustiftung zum Kapital der Naturstiftung David denkbar – hier können auch kleine Summen gestiftet werden.

Transparenz, Professionalität und Diskretion sind die wichtigsten Merkmale unserer Bemühungen. Der Stiftungshaushalt wird jährlich durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Das Kapital einer unselbständigen Stiftung wird nach Ihren Kriterien getrennt vom restlichen Stiftungskapital verwaltet. Als Stifter erhalten Sie außerdem die Möglichkeit, in den Gremien der Stiftung aktiv zu werden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Initiative ergreifen und das Gespräch mit uns suchen – selbstverständlich auch dann, wenn Sie kein Millionär sind.

Ihr Ansprechpartner:

Adrian Johst
Naturstiftung David
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt

Fon + 49 (0) 361-5550330

STIFTUNGSORGANE, MITARBEITER UND PARTNER

Präsidium

Michael Spielmann (Präsident)
Michael Zschiesche (Vizepräsident)

Ron Hoffmann
Evelyn Höhn
Wigbert Schorcht

Kuratorium

Heidrun Heidecke (Vorsitzende)
Wolfgang Bogenrieder (stellv. Vorsitzender / Vertreter von Vattenfall Europe)
Kathrin Ammermann
Annette Baumann
Dr. Claus Benekin
Jürgen Rosemund
Ulrich Scheidt
Christian Unselt

Geschäftsstelle

Adrian Johst (Geschäftsführer)
Beatrix Roos (Büroleiterin / Assistentin des Geschäftsführers)
Lars Bauer (Hohe Schrecke, Waldfließgewässer)
Dr. Dierk Conrady (Biodiversität und Energieholz / Hohe Schrecke)
Dr. Sabine Kathke (Naturschutz & Militär / Netzwerk Nationales Naturerbe / Biodiversität und Energieholz)
Katharina Kuhlmey (Netzwerk Nationales Naturerbe/ Naturschutz & Militär)
Wolfram Rösch (Biodiversität und Energieholz)
Martin Schmidt (Naturnahe Waldbäche)

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG IM JAHR 2012 BEI

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit / Bundesamt für Naturschutz
Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Zoologische Gesellschaft Frankfurt
Land Brandenburg
NaturSchutzFonds Brandenburg
Veolia Stiftung
Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Heidehof Stiftung
Allianz Umweltstiftung
Heinz Sielmann Stiftung
Vogelschutz-Komitee
Sächsische Landesstiftung
Bundesverband Deutscher Stiftungen
Erfurter Bank e.G.
Öko Haustechnik InVENTer GmbH

Kontakt

Naturstiftung David. Die Stiftung des BUND Thüringen
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt
Fon + 49 (0) 361-5550330
Fax + 49 (0) 361-5550339

Mail to post@naturstiftung-david.de

www.naturstiftung-david.de
www.naturstiftung.de
www.hoheschrecke.net
www.naturschutz-und-militaer.de
www.naturgebiete.de
www.naturschutzflaechen.de
www.sonnenklar-sport.de
www.sonne-fuer-vereine.de

Anträge auf Förderung können sowohl per Briefpost als auch per Internet über www.naturstiftung.de gestellt werden. Die Förderung ist wie folgt gegliedert:

Fördersumme bis zu 15.000 Euro:

Entscheidung im Frühjahr des laufenden Jahres

Einsendeschluss jeweils am 15. Februar des Jahres

Fördersumme bis zu 5.000 Euro:

Entscheidung im Rahmen der vierteljährlich stattfindenden Sitzungen des Präsidiums

Einsendeschluss unter www.naturstiftung.de

Fördersumme bis zu 500 Euro:

Entscheidungen innerhalb von 6 Wochen nach Vorlage der vollständigen Antragsunterlagen

JAHRESBERICHT 2012 DER NATURSTIFTUNG DAVID

Text	Adrian Johst
unter Mitarbeit von	Dr. Dierk Conrady
	Dr. Sabine Kathke
	Katharina Kuhlmey
	Beatrix Roos
	Martin Schmidt
Redaktion	Adrian Johst und Wigbert Schorcht
Redaktionsschluss	02. Mai 2013
Gestaltung	Kerstin Rupp www.kerstinrupp.com
Druck	Pöge Druck Leipzig
Papier	Cyclus Offset 100 g 100 % Recycling-Papier / Blauer Engel / EU-Ecolabel
Auflage	500 Exemplare

Kerstin Rupp studierte Kommunikations- Design und Illustration an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee und an der Hochschule für Grafik- und Buchkunst Leipzig. 2011 beendete sie ihr Studium mit dem Meisterschüler und arbeitet seither als freischaffende Grafikerin und Illustratorin in Leipzig, wo sie mit ihrer Familie lebt.

© Kerstin Rupp 2013.

Westgroppe

Turmschwalbe

Fledermaus

Eichenblatt

Löffelente

Waldameise

Insektenhotel

Hirschkäfer

Wildkatze

Rödelmaus

Knäkente

Binsen

Neunauge

der Wayúu, der größten indigenen Ethnie
Menschen
Fukushima